



Bethel College

Monthly



NEWTON, KANSAS

MAY

1913



JOE M. STEINKIRCHNER'S

is the place to buy PIANOS AND ORGANS
The Kranich & Bach, Hobart M. Cable,
Needham Pianos. Have a few Second Hand
Organs at a bargain. Come and see them at
710 NORTH MAIN ST., NEWTON, KANS.

THE CHINA EMPORIUM

Established 1887
Wedding and Birthday Goods
Spalding's Athletic Goods
NEWTON, KANSAS 504 MAIN ST.

Steininger's Cafe'

The one good place where
to eat when up town
420 MAIN STREET

Graybill Bros.

A Good Place to Buy
Shoes and Clothing

CALL AT

WILL MAY'S

Good Shoes for Everybody

Newton Lumber Co.

All Kinds of
BUILDING MATERIAL
John Olinger, Mgr.

Kates Jewelry Store

Up to date Optical Room equipped with the latest Apparatus
LET US FIT YOUR EYES
ENGAGEMENT and WEDDING RINGS, WATCHES, DIAMONDS
NEWTON : KANSAS

BETHEL COMMERCIAL COLLEGE

Guarantees first class opportunities in every particular
C. N. PARSONS : : : : Newton, Kansas

C. D. Paulus 1110 Mainstr., Newton, Kansas
Monumente und Grabsteine aus Granit, Marmor oder Bedford Stein

The Goering-Krehbiel Mercantile Co.
Dealers in
Yard Goods, Clothing and
Groceries

MOUNDRIDGE KANSAS

Private Money to Loan

at lowest rates and best terms

Steamship Tickets

to and from Europe for Sale

J. G. REGIER, Newton, Kansas

The Right Place TO BUY

Lumber, Shingles, Lime and Cement is at
S. M. Swartz Lumber Co.
Telephone 10 Main St. Newton, Kansas

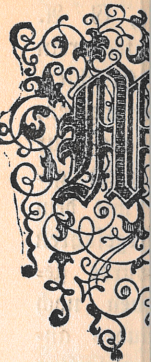
The Moundridge Lumber Company

Dealers in
BUILDING MATERIAL and FUEL
Moundridge, Kansas

A. Barnum
-517 MAIN ST.-

NEWTON'S STRICTLY ONE PRICE CLOTHIERS

Sole Agents for KNOX NEW YORK
HATS. The largest variety of
HAND-TAILORED SUITS
in the city
POPULAR PRICES



Fahrgang

Die d
Beth

S. S. Lan

Beiträge
Blattes jen
dieser Abt

In gesch
de man fi
G. A. Hau

Die die
natsblät
hier auf d
geworden
wird woh
Vergleich
noch herr
ruhig erf
werden,
wieder da
derter Ar
der Lehre
schule bes
der Fakul
Schule un
sein und
Sommerf

bill Bros.

Best Place to Buy
and Clothing

CALL AT

L. MAY'S

Goods for Everybody

Lumber Co.

1 Kinds of
BUILDING MATERIAL
Olinger, Mgr.

Store

Best Apparatus

Watches, DIAMONDS

COLLEGE

Particular

Newton, Kansas

Newton, Kansas

Corner Bedford Street

Moundridge
Company

Dealers in
MATERIAL and FUEL
Moundridge, Kansas

Parnum
17 MAIN ST.

EXCLUSIVELY ONE PRICE CLOTHIERS

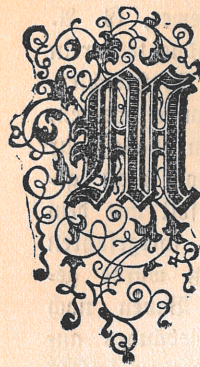
For KNOX NEW YORK

the largest variety of

TAILORED SUITS

in the city

AT UNUSUAL PRICES



Monatsblätter

„Seilige sie in deiner Wahrheit;
Denn dein Wort ist die Wahrheit.“

Jahrgang 18.

Newton, Kansas, Mai, 1913.

Nummer 5.

Die deutsche Abteilung des
Bethel - College Monthly.

J. H. Langenwalter : : Editor.

Beiträge für den deutschen Teil des
Blattes sende man direkt an den Editor
dieser Abteilung.

In geschäftlichen Angelegenheiten wen-
de man sich an den Geschäftsführer —
G. A. Haurch.

Ob die nächste Nummer der Mo-
natsblätter erscheinen wird, wird es
hier auf der Schulanlage sehr ruhig
geworden sein. Die Sommerschule
wird wohl im Gange sein, jedoch im
Vergleich zu dem Leben, das jetzt hier
noch herrscht wird auch diese als sehr
ruhig erscheinen. Die Studenten
werden, mit wenigen Ausnahmen,
wieder daheim sein und sich in verän-
derter Arbeit Ruhe gönnen; manche
der Lehrer werden in der Sommer-
schule beschäftigt sein; andere Glieder
der Fakultät werden im Interesse der
Schule und der Mission auf Reisen
sein und noch andere werden sonstwo
Sommerschulen besuchen, oder sich in

den Bergen ausruhen. Man freut
sich ja zu alle dem, das mit so einem
Wechsel verbunden ist, und doch
will's nicht mit lauter Freude erschei-
nen, denn manchen, den man hier ken-
nen und schätzen gelernt hat, wird
man vielleicht nicht wieder zu sehen
bekommen, oder wenigstens nicht bald.
Wozu dann das Zusammenkommen
wenn das Scheiden nur Schmerzen
bereitet? So könnte man vielleicht
fragen wenn man die Sache nur ober-
flächlich beschaut, aber gerade diejeni-
gen, die den Schmerz des Schei-
dens am meisten empfinden, werden
dem Fragenden antworten, daß es sich
sehr gelohnt hat, denn der Wert des
erweiterten Horizonts ist viel bedeu-
tender als die Kosten, die damit ver-
bunden waren und noch sind. Die
Freundschaften, die hier bei der Ar-
beit geschlossen worden sind, haben
einem einen Reichtum des Lebens ge-
zeigt, den man vorher vielleicht ge-
ahnt, aber nicht so empfunden hatte;
der Gedankenaustausch in den Klas-
senzimmern, in den literarischen Ver-
einen, in den Bibel- und Missions-
klassen usw. hat einem einen größeren

und zufriedensstellenderen Gesichtspunkt und einen stärkeren Antrieb zum selbstlosen Dienen gegeben, und das gegenseitige Entgegenkommen solcher, die vorher mit Mißtrauen an einander gedacht hatten, hat einen doch auch angespornt mit größerem Ernste zu versuchen seinen Nächsten so zu lieben wie sich selbst. Und darum reut es uns nicht, wenn auch wieder geschieden werden muß. Es war besser sich kennen gelernt zu haben, wenn nun auch geschieden werden muß, als sich nie kennen gelernt zu haben.

Denen daheim wünschen wir nicht nur die Freude über die Rückkehr ihrer Lieben, sondern auch die Genugtuung, daß sie allmählich sehen können, daß der Sohn oder die Tochter wirklich gewachsen ist in einer Richtung, die Gott Ehre und Menschen Heil und Segen bringend ist. Dieses bei der Jugend zu entdecken nimmt manchmal etwas mehr Zeit als man gerne daran gibt, aber es lohnt sich der Jugend Zeit zu lassen die tiefsten Herzensgedanken zu offenbaren.

Direktorensitzung.

Am 15. Mai wurde eine Spezialsitzung des Direktoriums von Bethel College abgehalten. Zwei Hauptgegenstände lagen zur Besprechung vor: Das Bauen des Auditorium-Gymnasiums und die Erledigung einiger Fragen betreffs der Freistellen. Ueber den ersten Punkt wurde beschlossen, daß mit dem Bauen sofort begonnen werden soll, d. h. sobald Pläne und anderes dafür bereit gemacht werden können. Als Baukomitee wurden erwählt: aus dem Direktorium R. A. Goerz, J. G.

Regier, J. J. Krehbiel; aus der Fakultät J. W. Kiewer, G. A. Gaury; aus dem Graduentenverein Dr. R. S. Gaury, D. A. Hirschler. Mit dem Bau wird begonnen werden, obzwar die gesammelten Gaben zur Errichtung des Baues noch nicht genügen werden; somit soll mit dem Sammeln der Gaben fortgefahen werden. Der Beschluß wurde gefaßt, daß weder zum Bauen noch zur Erhaltung dieses Gebäudes andere Gelder verwendet werden sollten als die, die zu diesem speziellen Zweck gegeben worden sind. Es ist also noch Gelegenheit für diesen Zweck etwas zu geben. Man hofft das Gebäude zur Zeit fertig zu haben, so daß dasselbe für die Versammlungen am Jubiläumsfeste nächsten Herbst benutzt werden kann.

Die Freistellenfrage kam auch wieder zur Durchsprache. In dieser Sache herrscht bei manchen Schulfreunden Unklarheit. Diese Sache soll daher, durch einen Spezialbericht, der in Pamphletform einem jeden Gliede des Vereins vor der nächsten Jahresversammlung zugesandt werden soll, näher beleuchtet werden. Wenn notwendig soll sogar eine Charterveränderung vorgenommen werden.

Unsere Arbeit anerkannt.

Letzte Woche erhielt Bethel College die Nachricht, daß die Arbeit der akademischen Abteilung unserer Schule von der North Central Association of Colleges and Secondary Schools anerkannt wird. Dieser Verein schließt die besten, und nur die besten,

Hochschulen von Ohio bis Kenta bis Kenton unserer in irgend einen Staaten den. Also wärts.

Wie soll e stud

Von Rev. B. Gelegenheiten zur 29

Wir haben ma zu tun, Zeit in Anspruch doch schon ge oder ähnliche den. Wir einigen kurz gen, und wol gemeine und Andeutungen ren Besprechu Wir brauch andere Regelnige, die wir Leuten angep Worten, der können auf d Bibelstudium

Wir haben V o r u r t e d e r B i b e betont, und d als wichtige I studium merke k e i n Recht seine Bibel zu

Krehbiel; aus der
Kliwer, G. A.
Graduatenverein
D. A. Hirschler.
begonnen werden,
umelten Gaben zur
ues noch nicht ge-
omit soll mit dem
Gaben fortgeföhren
eschluß wurde ge-
zum Bauen noch
es Gebäudes an-
ndet werden sollten
em speziellen Zweck
d. Es ist also noch
diesen Zweck etwas
hofft das Gebäude
haben, so daß das-
erfassungen am
chsten Herbst benutzt

Frage kam auch wie-
rache. In dieser
i manchen Schul-
zeit. Diese Sache
inen Spezialbericht,
tform einem jeden
s vor der nächsten
ng zugesandt wer-
beleuchtet werden.
soll sogar eine
ig vorgenommen

zeit anerkannt.

thielt Bethel College
daß die Arbeit der
ilung unserer Schu-
Central Association
Secondary Schools
Dieser Verein
und nur die besten,

Hochschulen in etwa den Staaten
von Ohio bis Colorado und Minne-
sota bis Kentucky ein. Die Zensur-
ren unserer Studenten sollten daher
in irgend einer Schule der genann-
ten Staaten volle Anerkennung fin-
den. Also wieder ein Schritt vor-
wärts.

Wie soll ein Prediger Bibel- studium treiben?

Von Rev. P. P. Wedel verlesen bei
Gelegenheit der Prediger-Konfe-
renz zu Alexandermohl, am
29sten Mai, 1913.

Wir haben's hier mit einem The-
ma zu tun, dessen Erschöpfung viel
Zeit in Anspruch nehmen müßte; sind
doch schon ganze Bücher über diese
oder ähnliche Fragen geschrieben wor-
den. Wir müssen uns daher mit
einigen kurzen Andeutungen begnü-
gen, und wollen zunächst einige all-
gemeine und dann einige spezielle
Andeutungen machen, die zur weite-
ren Besprechung anregen mögen.

Wir brauchen da eigentlich keine
andere Regeln aufzustellen, als dieje-
nige, die wir schon unseren eigenen
Leuten angepriesen haben, in anderen
Worten, der Prediger und der Laie
können auf dieselbe Art und Weise
Bibelstudium treiben.

Wir haben vielleicht schon oft das
Vorurteilsfreie Lesen
der Bibel von der Kanzel aus
betont, und das dürfen wir uns selbst
als wichtige Regel für unser Bibel-
studium merken. Wenn irgend jemand
kein Recht hat mit Vorurteil an
seine Bibel zu gehen, so ist's der Pre-

diger. Und doch sind wir immer in
Gefahr, das zu tun. Man liest so
leicht seine eigenen Gedanken in das
einfache Wort hinein. Vorherfestge-
setzte Ideen und Gedanken sind ge-
neigt, eine größere Rolle spielen zu
wollen, als das klare Gotteswort.
Um diesem vorzubeugen, darf man die
Bibel nicht als Verteidigungsbuch be-
trachten, mit dem man seine Gedan-
ken zu rechtfertigen sucht, sondern als
solche, die Licht und Klarheit suchen,
müssen wir uns herzunahen mit der
Frage: Was lehrt die Schrift über
diesen Punkt?

Sehr nahe verwandt mit dem vor-
urteilsfreien Lesen der Bibel ist das
zusammenhängende Bi-
belstudium. Man soll die Bibel in
ihrem Zusammenhang studieren. Wie
manches Mißverständnis, wie manche
Schwierigkeit ist schon dadurch ent-
standen, daß man einen Schriftvers
aus seinem Zusammenhang gerissen
hat! Und nicht nur die unmittelbare
Verwandtschaft mit dem, was voran-
geht und folgt ist wichtig, sondern
jeder Teil der Schrift soll im Lichte
des Schriftganzen betrachtet werden.
Das ist besonders bei schwierigen und
unklaren Schriftteilen nötig. Wir
können nie erwarten, den Geist der
Schrift zu verstehen, bis wir gelernt
haben, die Bibel als Ganzes zu be-
trachten, und jeden Teil in seinem
Verhältnis und in seiner Verwandt-
schaft zum Ganzen zu studieren.

Sehr wichtig ist es ferner, daß wir
die Bibel gebetsvoll
studieren. Das haben wir schon
so oft gepredigt, daß es vielleicht
überflüssig vorkommt, das hier zu be-
tonen, und doch wird eine Erinne-
rung an diese Notwendigkeit nicht
schaden. Im Taufunterricht lehren

wir die Katechumenen, daß es wichtig sei, bei einem fleißigen Lesen der h. Schrift, Gott um seinen h. Geist zu bitten, daß derselbe den Verstand erleuchte. (Frage 17.) Wenn das wichtig ist für junge Christen, dann ist es nicht minder, sondern noch mehr wichtig für uns Prediger, auf denen so große Pflichten und Verantwortlichkeiten lasten. Das Gebet soll die Seele unseres Schriftstudiums bleiben.

Es sind noch manche allgemeine Andeutungen, die wir machen könnten, aber wir müssen zu dem mehr speziellen übergehen. Wir weisen vorübergehend nur noch auf die Notwendigkeit des fleißigen und anhaltenden Schriftstudiums hin, sowie auf die Tatsache, daß man die Bibel als Gottes Wort lesen soll. Daß wir die Bibel als Gottes Wort, das ist als die Heils offenbarung unseres Gottes lesen sollen, ist auch selbstverständlich, denn in ihr werden wir immer wieder auf die größte und erhabenste Offenbarung Gottes hingewiesen, d. h. auf die Offenbarung seiner Liebe durch Jesum Christum, seinem Sohne. Und, daß wir es als Prediger nötig haben mit dieser Tatsache durchdrungen zu werden, liegt auf der Hand. Damit aber das geschehe, müssen wir die Bibel als Gottes Heils offenbarung und damit als die Offenbarung seines Willens mit uns studieren. Daß der Prediger beständig Schriftstudium treiben soll ist selbstverständlich. Aber wer fühlt in dieser Hinsicht nicht schuldig!

Um die größtmöglichen Resultate zu erzielen, ist's aber nötig, systematisches Bibelstudium zu treiben. Vielleicht hatte

das Programmkomitee bei unserem Thema gerade diesen Gedanken in besonderer Weise im Auge, indem es eine Verhandlung über Methoden des Bibelstudiums erwartete. Deren gibt es ja sehr viele, und es wäre schwer zu entscheiden, welche die beste ist. Jedenfalls ist's gewinnreich sich nicht an eine binden zu lassen, sondern mehrere zu gebrauchen.

Eine Methode, die viel gebraucht wird ist das geschichtliche Studium der Bibel, wo man in besonderer Weise sich die Geschichte aneignet. Das ist's ja, was wir mit der Biblischen Geschichte Klasse in unseren Schulen bezwecken wollen. Damit ist aber nicht gesagt, daß nicht auch ein Prediger diese Methode gebrauchen soll. Nur sollte er mit einem geschichtlichen Auge studieren, d. h. er soll sich in die Zeit, Verhältnisse usw. zu versetzen suchen, von denen gehandelt wird. Als Mose Isreal nach Kanaan führte, — das war eine andere Zeit als diejenige, in der Christus oder der Apostel Paulus wirkte. Das Volk stand auf einer anderen Stufe der Heils offenbarung, Gotteserkenntnis usw. Auf der anderen Hand dürfen wir nicht vergessen, daß die Schrift uns nicht gegeben wurde als eine Weltgeschichte sondern als eine Offenbarung des Willens Gottes. Wenn wir in diesem Sinne die Bibel geschichtlich studieren, wird sie sich uns in einem neuen Lichte zeigen.

Noch eine Methode die weitverbreitet ist, ist die, daß man die Bibel nach Büchern studiert. Man nimmt ein Evangelium, oder eine Epistel, oder ein prophetisches Buch usw. und macht aus demselben ein besonderes Studium. Man sucht

die Hauptgedanken man die Neben sachen ähnlich so, wie umriß machen. reren Seiten Aber bei einer eines Biblischer es geschrieb für die es best Zweck und d Schreibens in werden. Beso den die Bücher wenn man das

Andere wer die vergleichen In dem Studium gleicht man zu der; sucht ihre Unterschiede h dasselbe Prob Seiten angegr man nimmt ve Ähnlichkeiten ihnen den Hau graphisch dium studien den Wandel Das Leben de Samuel, Dav besonders für

Wir können Methode hinw an einem best ich sie als Schrift Man studiert Aufschluß über zu finden wie Was ist die b Sünde? der gung? dem I und ähnliche I und an der S

umkomitee bei unserem diesen Gedanken in be- im Auge, indem es ung über Methoden des erwartete. Deren gibt e, und es wäre schwer e, welche die beste ist. 's gewinnreich sich nicht n zu lassen, sondern brauchen.

ode, die viel gebraucht s geschichtliche der Bibel, wo lerer Weise sich die eignet. Das ist's ja, der Biblischen Ge- in unseren Schulen len. Damit ist aber daß nicht auch ein Pre- methode gebrauchen soll. mit einem geschichtli- dieren, d. h. er soll sich verhältnisse usw. zu ver- von denen behandelt ose Isreal nach Kanaan as war eine andere Zeit in der Christus oder Paulus wirkte. Das af einer anderen Stufe nbarung, Gotteserkennt- luf der anderen Hand icht vergessen, daß die icht gegeben wurde als ichte sondern als eine des Willens Gottes. diesem Sinne die Bibel tudieren, wird sie sich neuen Lichte zeigen.

Methode die weitverbrei- daß man die Bibel hern studiert. ein Evangelium, oder oder ein prophetisches d macht aus demselben Studium. Man sucht

die Hauptgedanken heraus, um die man die Nebengedanken gruppiert, ähnlich so, wie wir unseren Predigt- umriß machen. Das ist nach meh- reren Seiten hin sehr wertvoll. Aber bei einer solchen Behandlung eines Bibebuches sollte die Zeit, in der es geschrieben wurde, die Leute für die es bestimmt war, sowie der Zweck und die Veranlassung des Schreibens in Betracht genommen werden. Besonders reichhaltig werden die Bücher des neuen Testaments, wenn man das tut.

Anderere wertvolle Methoden sind die vergleichende und biographische. In dem vergleichenden Studium der Bibel vergleicht man zwei Bücher mit einander; sucht ihre Ähnlichkeiten und ihre Unterschiede heraus; merkt sich wie dasselbe Problem von verschiedenen Seiten angegriffen wird usw.; oder man nimmt verschiedene Stellen, die Ähnlichkeiten haben und verfolgt in ihnen den Hauptgedanken. Im biographischen Schriftstudium studiert man das Leben und den Wandel einzelner Charaktere. Das Leben des Moses, Abraham, Samuel, David, Paulus usw. sind besonders für solche Arbeit geeignet.

Wir können nur noch auf eine Methode hinweisen. Aus Mangel an einem besseren Ausdruck möchte ich sie als thematisches Schriftstudium bezeichnen. Man studiert die Bibel um so viel Aufschluß über ein besonderes Thema zu finden wie nur irgend möglich. Was ist die biblische Lehre von der Sünde? der Taufe? der Rechtfertigung? dem Reich Gottes? Solche und ähnliche Fragen stellt man sich, und an der Hand derselben studiert

man die ganze Bibel, oder den Teil derselben, der sich besonders mit der Frage beschäftigt. Dabei merkt man sich alle Stellen an, die irgendwie das Thema berühren, zeichne sich kurz die Gedanken auf und, um gründliche Arbeit zu tun, schreibe man nachher einen Aufsatz über das Thema. Dieses finde ich ist eine der fruchtbarsten Methoden des Studiums der Bibel. Wohl kostet das Arbeit, aber, wehe dem Prediger der Arbeit scheut!

Es wären noch andere Methoden, die man anführen könnte, aber ich wollte nur anregen und die Besprechung kann und soll andere hervorru- fen. Wer aber seine Bibel vorur- teilsfrei, zusammenhängend, gebets- voll, beständig und systematisch stu- diert; wer sich Mühe gibt verschiede- ne Methoden anzuwenden, um den Reichtum der heiligen Schrift auszu- beuten; wer es sich viel kosten läßt, in den Geist des Buches aller Bücher einzudringen, der wird in der Bibel eine Gnadenquelle von Gedanken und Wahrheiten finden; der wird selbst das Weher des Geistes fühlen; der wird immer fähiger werden ein wahrer Bote Jesu Christi zu sein.

Verschiedenes.

Am 16. und 17. Mai haben etwa 20 Studenten der Normalklasse das Staatsexamen genommen. Wir hoffen, daß alle ein gutes Zeugnis erhalten werden.

Jetzt soll mit allem Ernste an das Bauen des Auditorium-Gymnasiums gegangen werden. Noch vor dem Schlusse der Schule soll die Arbeit begonnen werden. Das meint, daß

die gegebenen Versprechungen jetzt fällig sind. Wenn wir uns nicht sehr irren, wird das den meisten, die Zeichnungen gemacht haben, besser gefallen als wenn noch ein Jahr gewartet worden wäre. Hoffentlich wird das Gebäude bis zum Anfange der Schule im September fertig sein.

Zum 29. Mai sollen die Professoren Kiewer und Langenwaller nach Winona Lake, Indiana fahren um dort den Sitzungen eine Versammlung von Mennoniten beizuwohnen. Diese Versammlung soll informell sein und ist einberufen worden zu dem Zwecke auszufinden was getan werden kann wegen einer höheren Schule für möglichst alle mennonitischen Abteilungen.

Unser geschätzter Postfahrer Albert Groneman gedenkt nun bald wieder per Auto die Post abzuliefern.

Frl. Marie Müller wurde zu ihrem Geburtstage kürzlich eine recht erfreuliche Ueberraschung zuteil indem ihre Kostgeber, ohne ihr Wissen, eine Anzahl ihrer Mitstudentinnen eingeladen hatten.

Der Katalog für nächstes Jahr ist nun fertig und es werden Exemplare desselben gerne versandt werden an solche, die sich dafür interessieren.

Das tägliche Programm für nächstes Jahr ist beinahe fertig. Mit dem Wachstum der Schule wird die Aufgabe dieses Programm so herzustellen, daß es keine Konflikte gibt, immer schwieriger.

Das Haus des Herrn Peter Loeuwen gewinnt schon Gestalt und es wird die Familie wohl schon vor dem Anfange der Schule sich hier so recht eingebürgert haben. Es ist nur

Schade, daß dieses bis jetzt das einzige Haus ist, das hier dieses Jahr gebaut wird. Die Anfrage von verheirateten Lehrern und Studenten nach Gebäuden ist weit größer als der gegenwärtige Vorrat, und es werden einige nächstes Jahr wahrscheinlich in der Stadt ein Heim finden müssen, wenn nicht noch mehr gebaut wird. Geld in solchen Gebäuden hier wäre sicherer und vorteilhafter angelegt als an vielen Plätzen wo man es jetzt anlegt.

Eine Anzahl der Professoren sowie einige Glieder ihrer Familien waren auch unter den Besuchern auf der Sonntagschulkonvention in Wichita zu sehen.

Am 26. April war Rev. W. S. Gottschall von Bluffton, Ohio hier im Interesse der innern Missionsarbeit der Allgemeinen Konferenz. Die Professoren Kiewer und Langenwaller sowie Rev. H. P. Krehbiel von Newton begleiteten ihn nach Wichita um dort nachzusehen ob Gelegenheit da wäre eine Stadtmision zu gründen. Später berichtete Rev. Gottschall an die Predigerkonferenz der Westlichen Distriktkonferenz. Diese befürwortete die Gründung einer solchen Mision in Wichita wegen der Vorteile, die aus der Tatsache entspringen würden, daß eine Anzahl Gemeinden so nahe liegen, und auch weil Bethel College dadurch gewinnen würde, daß den Studenten eine Gelegenheit geboten würde mit der praktischen Arbeit einer Stadtmision bekannt zu werden dadurch, daß sie in einer solchen helfend mitwirken könnten. Was die Behörde der inneren Mision in dieser Sache entscheiden wird weiß man noch nicht,

aber wir sind der Behörde

Herr Hof
Fe Bahn in
bei Gelegen
über Brauch
sehr Schwung
er sagte war
Schon die S
macht das, w
voller als we
käme, bei den
Theorie ist.

Unser Mä
in Buhler un
ridge. Der
M. in Hills
wir unsere
hier in einem
sind daher
worden, daß
Mai hier fin

Prof. St
eine Serie v
ländliche Vel
träge wurden
schon diese T
ben nicht nur
dern auch ge

Frl. Zett
1912) verhei
mit einem
unserer St
Hochzeit.
kam zu dersel
lich auch die
Mater wieder

Wilhelm
Schule schon
zurückgekehrt
dieren.

Frl. Anna

tiefes bis jetzt das ein-
das hier dieses Jahr
Die Anfrage von ver-
hrem und Studenten
n ist weit größer als
ige Vorrat, und es
nächstes Jahr wahr-
er Stadt ein Heim
wenn nicht noch mehr
Geld in solchen Ge-
äre sicherer und vorteil-
als an vielen Plätzen
anlegt.

der Professoren sowie
ihrer Familien waren
n Besuchern auf der
onvention in Wichita

il war Rev. W. S.
Bluffton, Ohio hier
der innern Missions-
lgemeinen Konferenz.
n Kiewer und Lan-
e Rev. G. P. Krehbiel
gleiteten ihn nach Wi-
nachzusehen ob Gele-
eine Stadtmision zu
äter berichtete Rev.
die Predigerkonferenz
a Distriktskonferenz.
ortete die Gründung
Mission in Wichita we-
le, die aus der Tat-
en würden, daß eine
den so nahe liegen,
Bethel College da-
würde, daß den Stu-
egenheit geboten wür-
aktischen Arbeit einer
efannt zu werden da-
a einer solchen helfend
en. Was die Behörde
sion in dieser Sache
weiß man noch nicht,

aber wir sind froh, daß ein Glied
der Behörde hier war.

Herr Horst, der Agent der Santa
Fe Bahn in Newton, sprach kürzlich
bei Gelegenheit der Morgenandacht
über Brauchbarkeit. Er ist nicht ein
sehr schwungvoller Redner, aber was
er sagte war sehr wertvoll zu hören.
Schon die Stellung, die er einnimmt,
macht das, was er sagt bedeutungs-
voller als wenn es von einem solchen
käme, bei dem die Sache hauptsächlich
Theorie ist.

Unser Männerchor sang am 2. Mai
in Buhler und am 16. in Mound-
ridge. Derselbe soll auch am 24. d.
M. in Hillsboro singen. Jetzt wollen
wir unsere Sänger natürlich auch
hier in einem Konzerte hören und es
sind daher Vorkehrungen getroffen
worden, daß sie am Abende des 20.
Mai hier singen werden.

Prof. Stump hat in letzter Zeit
eine Serie von Vorträgen über das
ländliche Leben gehalten. Diese Vor-
träge wurden sehr gut besucht, und
schon diese Tatsache zeigt, daß diesel-
ben nicht nur zeitgemäß waren, son-
dern auch geschätzt wurden.

Frl. Zetta Merrell (Akademie
1912) verheiratete sich am 14. d. M.
mit einem Herrn Molzen. Einige
unserer Studentinnen fuhren zur
Hochzeit. Auch Frl. Lorena Dirks
kam zu derselben und benützte natür-
lich auch die Gelegenheit ihr Alma
Mater wieder einmal zu besuchen.

Wilhelm A. Schroeder, dessen
Schule schon geschlossen ist, ist wieder
zurückgekehrt um noch weiter zu stu-
dieren.

Frl. Anna Schmidt ist auch wieder

zurückgekehrt um Klassen zu besuchen
seit ihre Schule aus ist.

Prof. Stump gedenkt einige Tage
in Thomas, Oklahoma zuzubringen
um einer Konferenz der River Breth-
ern beizuwohnen.

Das letzte öffentliche Programm
der literarischen Vereine der Akade-
mie für dieses Jahr wurde am 9.
Mai abgehalten und war sehr gut be-
sucht. Das letzte Programm der lite-
rarischen Vereine des College wird
am 23. Mai abgehalten werden. Es
wird sehr energisch gearbeitet an die-
sem Programme und wir hoffen, daß
eine gute Anzahl Besucher kommen
werden um demselben beizuwohnen.

Missionar Kuhlmann, der schon
längere Zeit in China gearbeitet hat,
hielt am 6. Mai einen sehr interes-
santen Vortrag über die Sitten der
Chinesen.

Am 17. Mai nahmen die Frl.
Sarah Friesen und Marie S. Boll-
mann das vorgeschriebene Examen
für solche, die den Normalkursus für
Sonntagschulen absolvieren wollen.
Herr C. C. Krehbiel hat auch dieses
Jahr die Klasse gelehrt. Es haben
sich etwa 30 an der Arbeit beteiligt,
aber nur diese 2 nahmen das Exa-
men. Doch wohl zu viel andere Ar-
beit.

Schluß-Programm.

Den 5ten Juni, 1913, 10 Uhr
vormittags.

Vorspiel	Prof. D. A. Hirschler.
Lied.	
Eröffnung	Rev. Abraham Kalkaff.
Gesang	Gemischter Chor.

Ansprache Präs. N. C. Hirsch.
Solo Frä. Elsie Randall.
Ueberreichung der Zeugnisse Präs. J. W. Kiewer.
Gesang Bethel Lied.
Schlußgebet
Abschiedslied. Prof. J. G. Langenwalter.

Ein Lebewohl.

Es ist mit tiefem Bedauern ja mit drückender Schwermut, daß wir dem Tag entgegensehen, wo das hochverehrte Haupt der deutschen Abtheilung, unser Führer und Freund, Professor Carruth, Abschied von uns nehmen wird, da er bekanntlich den Ruf nach der Universität Leland Stanford angenommen hat. Wie ein Donnerschlag aus klarem Himmel traf uns die Nachricht, daß er sich entschlossen habe, nach dem goldenen Westen zu ziehen und dennoch können wir es ihm nicht verdenken, denn die dortige Stelle, abgesehen von dem bedeutend größern Gehalt, gibt ihm die längst erwünschte und hier stets versagte Muße und Gelegenheit, seinen schaffenden Geist wirken zu lassen. Daß Kansas und ganz besonders die Universität ihn in Rat und Tat vermessen wird verfehlen sich von selbst. Seine mehr als dreißigjährige Tätigkeit als Professor hat ihm hier eine Bedeutung erworben, die auch der beste Nachfolger so bald nicht wird erreichen können. Die Leistungen in diesen wichtigen und fruchtbaren Jahren seines Lebens werden immer unsere teure Erbschaft bleiben, und unsern Trost können wir darin finden, daß sein Ruf und Ruhm als Lehrer,

Schriftsteller und Gelehrter immer mit der Universität Kansas verbunden sein werden. Dennoch tut das Scheiden weh. „Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.“ Es wird ihm aber auch nicht leicht sein, sich mit allen Wurzeln aus dem heimatlichen Boden loszureißen. „So lebt denn wohl, ihr Freunde ihr, Ich ziehe traurig fort von hier; Und find' ich einst ein größ'res Glück So denk' ich gern an euch zurück.“

E. F. C.

Jeder in seiner Bunge.

Sternstoff, dann Himmelkörper,
Kristall und Zelle zart,
Dann Quallen, Klippenfische,
Und Höhlen-Menschen Art;
Sinn für Gesetz und Ordnung,
Und Ausblick himmelan,
Der Eine nennt's Entwicklung,
Der andere Gottes Plan.

Ein Nebel in der Ferne,
Unendlich gewölbtes Blau,
Und reiche Farben des Saatefelds,
Der Wildgans Flug über die Au',
Und über Tal und Hochland
Der Blüten reiche Pracht, —
Der Eine nennt es Frühling,
Der Andere Gottes Macht.

Wie Flut am Sichelgestade
Bei Neumonds schwachem Schein,
Zieht hohes Denken und Streben
In unser Herz hinein,
Rom mythischen Meeresufer,
Wo noch geruht kein Fuß;—
Ein Mancher nennt es Sehnen,
Ein Mancher Gottes Gruß.

Die M
Die M
Sofrat
Das R
Und T
Pflicht

Ein M
Ein M
Gedi
ruth; i
S. D.

Im M
Bet

Salte
Jacob \$
\$10.00;
Kan. \$
Prairie
Pretty

Wm.
\$5.00;
Kan. \$
Prairie
Pretty
Graber,
Henry
\$5.00;
Kan. \$
\$50.00;
\$25.00;
Kan. \$

B. C.
\$15.00;
Hams,
Gerhard
Whiter
Whiter
Leish,
Newton
Pawnee
Funk, I

und Gelehrter immer
 ersität Kansas verbunden
 Dennoch tut das Schei-
 Es ist bestimmt in Gottes
 an vom Liebsten was
 h scheiden." Es wird
 h nicht leicht sein, sich
 rzeln aus dem heimat-
 loszureißen.
 n wohl, ihr Freunde ihr,
 rig fort von hier;
 einft ein größ'res Glück
 gern an euch zurück."
 E. F. C.

in seiner Zunge.

um Himmelkörper,
 nelle zart,
 n, Klippenfische,
 Menschen Art;
 ez und Ordnung,
 himmelan,
 t's Entwicklung,
 Gottes Plan.

der Ferne,
 ölbtes Blau,
 rben des Saatsfelds,
 s Flug über die Au',
 und Hochland
 eiche Pracht, —
 nt es Frühling,
 Gottes Macht.

Sichelgestade
 s schwachem Schein,
 enfen und Streben
 hinein,
 n Meeresufer,
 t kein Fuß;—
 nennt es Sehnen,
 Gottes Gruß.

Die Wache erfroren auf Posten,
 Die Mutter erstarrt für den Sohn,
 Sokrates den Giftbecher trinkend,
 Das Kreuz nur des Heilandes Lohn,
 Und Tausende, demütig, stetig,
 Pflichttreu trotz Schmerz und trotz

Spott,
 Ein Mancher nennt es wohl Weihe,
 Ein Mancher nennet es Gott.

Gedicht von Professor W. G. Car-
 ruth; ins Deutsche übertragen von
 H. D. Kruse.

Im April sind folgende Gaben für
 Bethel College eingekommen.

Liebesgaben:

Halstead Gem., Halstead, Kans. \$56.00;
 Jacob H. Goering, Pretty Prairie, Kans.
 \$10.00; John Goering, Pretty Prairie,
 Kans. \$10.00; Jonas A. Stucky, Pretty
 Prairie, Kans. \$5.00; Andrew Goering,
 Pretty Prairie, Kans. \$25.00.

Jubiläumsfonds:

Wm. C. Andreas, Beatrice, Nebr.
 \$5.00; Alfred W. Unruh, Pretty Prairie,
 Kans. \$100.00; Peter J. Waltner, Pretty
 Prairie, Kans. \$100.00; Peter A. Schwarz,
 Pretty Prairie, Kans. \$50.00; Jonas W.
 Graber, Pretty Prairie, Kans. \$50.00;
 Henry B. Krehbiel, Pretty Prairie, Kan.,
 \$5.00; P. R. Graber, Pretty Prairie,
 Kans. \$5.00; S. A. Ewert, Lehigh, Kans.,
 \$50.00; Menno J. Galle, Sague, Cass,
 \$25.00; D. C. Bachman, Moundridge,
 Kans. \$25.00.

Gymnasiumsfonds:

P. C. Schowalter, \$5.00; P. Flickner,
 \$15.00; Elias Schrag, \$5.00; Agnes Wil-
 liams, \$3.00; J. J. Banman, \$10.00;
 Gerhard Doewen, \$5.00; Justine Harder,
 Whitewater, Kans. \$1.00; Helene Harder,
 Whitewater, Kansas, \$3.00; Harry C.
 Leish, Wisner, Nebr. \$5.00; Schulfreund,
 Newton, Kans. \$10.00; Adam Dirks,
 Pawnee Rock, Kans. \$10.00; Ferd. J.
 Funk, Topeka, Kans. \$25.00.

College Erweiterungs-Fonds:
 D. G. Richert, Newton, Kans. \$10.00.
 Herzlichen Dank den lieben Gebern,
 Das Direktorium.

At the last students' recital to
 be given at 4:30, May 20, Mr.
 Gustav Dunkelberger will play
 the G minor Concerto by St.
 Saens. This is one of the most
 beautiful of modern compositions
 for the piano. Mr. Dunkelberger
 has done graduate work in music
 and is well qualified to give this
 work the interpretation it de-
 mands.

Special Program by the Alpha
 Beta Literary Society.

In the Form of a W. C. T. U.
 Convention.
 May 23, 1913.

Music - Girls' Glee Club
 Address by Chairman

Suzanne G. Goertz

History of the W. C. T. U.

Justina Wiebe

Recitation Irma D. Haury

Instrumental Music

Marie Wollmann

Life of Frances E. Willard

Anna M. Ewert

Recitation Marie K. Dickmann

Vocal Music Sarah Rempel

Prohibition in Russland und
 Deutschland Talitha Neufeld

Instrumental Music

Anna L. Rempel

Conversational: Has Prohibi-
 tion Legislation been Successful.

Susie A. Balzer

Helena Isaac

Bethel College Monthly.

Formerly "School and College Journal." established 1896.

VOL. XVIII

Newton, Kansas, May, 1913.

No. 5.

BETHEL COLLEGE MONTHLY,

Published ten times a year, in the interest of Bethel College.

Price of Subscription, 25 cents a year.

G. A. Haury . . . Editor-in-Chief
J. H. Langenwalter German Dept.

Contributions for the paper should be addressed to The Bethel College Monthly.

All money for subscriptions, all notices of change of address and other matters of business should be directed to the Business Manager
G. A. Haury, Newton, Kansas.

Entered as Second-Class Matter at the Newton, Kansas, Post-Office.

The total number of students enrolled during the present school year, not counting the students of the Summer School, is 213. Of this number only twenty were compelled to leave before the close, thus leaving the number of students now attending 193.

The catalogue for 1913-14 is now ready for distribution. All persons interested in our school undoubtedly will send for copies, and those not interested are advised to do so also, that they may inform themselves as to what Bethel College is now doing. Copies of the catalogue will be sent postpaid on application.

Bethel Academy has now received full recognition as an accredited secondary school by the North Central Association of Colleges and Secondary Schools. It remains now that continued efforts be made to bring the College up to the standard required for colleges. As soon as the endowment fund has reached the \$200,000 mark, we may look for full recognition also in behalf of the College.

Bethel College has hitherto followed the time-honored custom of

keeping
Friday
Saturday
while
day is
week.
newer
here a
of the
will be
will be
the lat
what
branch
for wh
on oth
that th
tages,
advant
such th
favor
thing,
day to
will be
day is
prepar
bial "
thing o
dents o
home r
on that
and car
day.
promis
trial.

The C

One o
tions an
College
Union v
Men's A

lege

shed 1896.

No. 5.

for 1913-14 is distribution. All in our school send for copies, interested are advised, that they may give as to what is now doing. Catalogue will be sent in due season.

my has now recognition as an academy school by the Association of Colored Schools. It is that continued effort to bring the Colored standard required as soon as the enrollment has reached the point we may look for also in behalf of

has hitherto followed honored custom of

keeping school from Monday to Friday inclusive and making Saturday the weekly school holiday, while in many institutions Tuesday is the beginning of the school week. Next year, however, the newer plan will be introduced here also, or rather a modification of the plan. The weekly vacation will begin on Saturday noon and will continue till Monday noon, the latter half-day to be used for what may be called over-flow branches; that is, such branches for which no room can be found on other days. There is no doubt that this plan has its disadvantages, but, on the other hand, the advantages over the old plan are such that the balance will be in favor of the change. For one thing, the temptation to use Sunday to prepare studies for Monday will be minimized, if the latter day is reserved for the purpose of preparation; besides, the proverbial "blue" Monday will be a thing of the past. Moreover, students desiring to spend Sunday at home need not do any travelling on that day, with few exceptions, and can return to school on Monday. All in all, the plan is so promising that it is worthy of a trial.

The Christian Students' Union.

One of the important organizations among the students of Bethel College is the Christian Students' Union with its two branches, the Men's Auxiliary and the Women's

Auxiliary. Its activities, which extend over several fields, are well set forth in the reports herewith submitted by the officers.

I.

Report of the Men's Auxiliary.

When we review the school year just now closing, we are moved to gratitude toward our Heavenly Father for all the opportunities he has given us, and for the many blessings we have received from him. The Men's Auxiliary has not been exactly idle, but still we feel that we have left some things undone.

The opening of the school brought in many new boys, and these were soon visited by our Membership Committee. With only a few exceptions, they were willing to join the organization, thus our membership was increased to ninety-eight.

The Bible Study Committee arranged for five Bible Study classes, with student leaders, and one class to be taught by a member of the faculty. In one of the classes the "Leaders of Israel" were studied, while the other five busied themselves with either the Life or the Teachings of Jesus. In all, a little over forty men were enrolled in these classes.

The Mission Study Committee enrolled about fifty men for Mission Study. A faculty member lectured to one of the classes on "China", while the other five classes with student leaders studied various books on Foreign or Home Missions.

After the completion of these courses we had a series of lectures on *The Challenge of the Country*, by a member of the faculty. During the year, our Mission Committee also helped to arrange for a number of missionary programs, which were given in several of the churches of Newton.

The Religious Meetings Committee provided for the customary devotional meetings in the evenings and on Sunday morning. Weekly song-services were also conducted at the two hospitals in the city on Saturday, and on Sunday afternoon our boys helped in the services in the Mexican quarters. In both of these lines of work we cooperated with the Women's Auxiliary of the C. S. U. Beside this, we also provided the inmates of the county jail with religious services on Sunday afternoons.

The work of the Social Committee began on the first day of school, when it met the incoming students at the depot. During the course of the year this committee has successfully managed several social events.

The Employment Committee was instrumental in helping a number of boys to find manual labor as much as they had desire and spare hours for it.

A new feature of our work was the sending of a Gospel Team of four young men to the neighboring town of Lehigh. These men conducted religious services for several days, and we trust that the work was not in vain.

On the whole the Men's Aux-

iliary has worked quietly but steadily. The men were always willing to cooperate and work together, and the writer feels grateful for the fine spirit they have shown. We hope that the organization will continue to grow in power and usefulness.

Respectfully,

J. F. Moyer,
Pres. of C. S. U., 1912-13.

II.

Report of the Women's Auxiliary.

The purpose of the Women's Auxiliary is to give special opportunities to promote the social, intellectual and spiritual interests of every girl who attends Bethel College. Every girl, irrespective of environment or social position, needs help and every girl can give help. And through her helping others she herself will grow stronger, thus she will be of service to her comrades and also receive a blessing for herself at the same time. Our auxiliary, or helpers, as the word means, merely provides the opportunity for this mutual service.

The Association also gives a certain preliminary training to those who are to be the leaders in church or school work, in philanthropy, in society or association work itself.

The Association consists of the following committees: Membership, Religious Meetings, Bible Study, Mission Study, Social and Employment. The work of the Auxiliary is carried on through these various committees.

The
has so
vored
nizatio
work t
of se
and s
year.

Wh
fall th
tion c
mittee
make
fall re
togeth
might
facult
The i
was f
vario
sixth
mittee
Newt
the s
taken
veyar
ber tw
Day,
plan
visito
comm
train
who
debat
Beth
As
which
the y
more
Asso
dents
and
ing t
cours
Anci

ked quietly but steadily were always willing to cooperate and work together. The writer feels grateful in spirit they have hope that the organization will continue to grow in usefulness.

Respectfully,
J. F. Moyer,
of C. S. U., 1912-13.

II.

The Women's Auxiliary.

One of the purposes of the Women's Auxiliary is to give special opportunity to promote the social, moral and spiritual interests of every girl who attends Bethel College, irrespective of her social position, and every girl can give through her helping herself will grow and she will be of service to others and also receive help herself at the same time. The auxiliary, or helpers, means, merely providing opportunity for this. The organization also gives a preliminary training to be the leaders in school work, in philanthropy or association

ation consists of the committees: Membership Meetings, Bible Study, Social and The work of the carried on through committees.

The Committee on Membership has solicited the girls and endeavored to bring them into the organization. As a result of their work there has been an increase of seventy-two to one hundred and sixteen members since last year.

When school opened in the fall the members of the Association cabinet or of the Social Committee met the girls and tried to make them feel at home. At the fall reception they were brought together in such a way that they might become acquainted with the faculty and their fellow-students. The influence of this committee was felt throughout the year in various ways. On September sixth and seventh, 1912, the committee met all trains entering Newton so as to meet and welcome the students. Their baggage was taken care of and means of conveyance were arranged for. October twelfth, Founder's, or College Day, the Social Committee planned entertainment for the visitors and student body. This committee also received at the train and entertained the visitors who were here at the time of the debate between McPherson and Bethel College.

Aside from the social activities which come at intervals through the year, there are the quieter and more steady influences of the Association. Through it the students are solicited into the Bible and Mission Study classes. During the past year the following courses were studied: "Women of Ancient Israel" by Adams, "The

Life and Work of Jesus Christ" by Murray, Stalker's "Life of Christ", "Western Women in Eastern Lands," and "Effective Workers in Needy Fields." Sixty girls were enrolled for these classes. The vesper services arranged by the Association came to mean very much to the girls. The Association has been particularly fortunate in the number of visits received from outside persons who discussed the following subjects: Ministry of Service, The Value of Meditation, Purity in Mind and Body, True Ideals of a College Girl and True Etiquette. These talks were very interesting and helpful. Besides arranging the regular and special joint devotions the Auxiliary arranged for religious or song services outside of the College. Just because the College girl has so many other interests, she needs this one more balancing thing — religious activity.

Irma Haury,
Vice Pres. of C. S. U., 1912-13

The Work of the Oratorio Society during 1912-1913.

Instead of devoting all the study time to one large work, the Oratorio Society has deviated somewhat from the course of study of former years and spent its energies on three smaller works. Many of the greatest masterpieces of choral writing have been cast into a smaller mould, the form of the cantata, and for that reason have been neglected somewhat. The oratorio, as written by the great composers, differs from the cantata-

ta, as written by the same masters, only in length, and as far as quality of workmanship and true dramatic expressiveness is concerned, the difference is not noticeable. Of course this is not always true of the so-called cantatas which have been made to order, so to speak, for special occasions by would-be composers, and with which musical atrocities our country has of late years been flooded. True musical insight and judgment is needed to separate the wheat from the chaff.

The three works studied by our society this winter are as follows: Saint Cecilia Mass by Charles Gounod, Easter Cantata by Max Bruch, God's Time is the Best by J. S. Bach. Of these the mass has been performed twice, the Bruch cantata once. For the public concert on the fourth of June, the Bruch cantata will be repeated and the Bach cantata will have its first rendition.

These three celebrated compositions represent different musical epochs and musical styles, the oldest one historically being the one by Bach. Since this one has not yet been publically rendered, I shall describe its content more fully than the others. Bach lived from 1685 to 1750 and in addition to the great number of masterpieces for the organ, clavichord, and in oratorio which he bequeathed to posterity, he also wrote about 400 cantatas, built on the same plan as his larger works but fitting into the liturgy of the Lutheran church, of which body he was a devoted member. Of

these 400, one of the most beautiful and intimate, "Gottes Zeit", has been studied this year.

It was written at Weimar in 1712. "Judging from its contents," Spitta says, "it was designed for mourning for some man to whom the Song of Simeon could be applied." The contrast between the spirit of the Old and the New Testament - between the wrath of the avenging God and the atoning love of Christ, is the germ and root of the whole cantata. The character is entirely individual and personal. Bach himself arranged the poetry, in some cases using Scripture texts.

The first chorus expresses our feeling of dependence upon God in life and death although thoughts of death only appear in the last seven bars and in the anxious half-close "When He wills." The tenor now turns our thoughts to the common lot of mankind, "Our days are numbered," in a mournful passage. Then comes the expected message, "Set in order thine house for thou must die." In the following chorus the three lower parts of the chorus set forth in double fugue the implacableness of fate, "It is the old decree," and the soprano alone in contrast sings of resignation and longing, "Yea, come, Lord Jesus." In the next number and in the final chorale and chorus this dependency upon Christ alone in death is repeatedly emphasized. Although the work is not one of the gigantic musical products of Bach, it still shows his master hand and reveals to us

thro
ty, p
very

Th
is t
com
This
in 18
into
work
ligic
Rede
are j
is fu
make
aver

Ma
and
exce
whic
are f
has l
mou
chor
pres
and
new
seas
coun
is fit
dern
num
the l

Prog
Sunc

Mon

of the most beautiful, "Gottes Zeit", ended this year. Written at Weimar in 1840, it is a song of praise, "it was deemed fitting for some man to sing the Song of Simeon." The contrast between the spirit of the Old and New Testament - between the avenging God and the love of Christ, is the theme of the whole cantata. The character is entirely personal. Bach has fused the poetry, in his use of Scripture texts. The chorus expresses our dependence upon God and death although it only appears in the bars and in the close "When He is now turned our common lot of our days are numbered, a mournful passage, expected message, mine house for thou. In the following the lower parts of the in double fugue of fate, "It is" and the soprano sings of resignation, "Yea, come, In the next number final chorale and dependency upon death is repeatedly. Although the work is a gigantic musical work, it still shows and reveals to us

through tones nobility and dignity, pathos and spirituality of the very highest type.

The second number historically is the mass of Gounod. This composer lived from 1818 to 1893. This particular work was produced in 1855 and brought the composer into prominence. His greatest works are in fields other than religious oratorios, although his Redemption, Gallia, and masses are justly celebrated. This mass is full of beautiful melodies and makes an immediate appeal to the average hearer.

Max Bruch was born in 1838 and is still living in Berlin. He excels in the epic cantata of which Armenius and Odysseus are famous. His violin concerto has become one of the most famous for that instrument. His choral writing is broad and impressive, excellent in structure, and suitable for the voice. This new Easter Cantata is not only in season at Easter time but, on account of the fine musical setting, is fitting at any time. The modern harmonies employed in this number contrast it very well with the Bach cantata.

D. A. Hirschler.

Program of Commencement Week

Sunday, June 1.
 3:00 P. M., Good Fellowship Meeting.
 8:00 P. M., Baccalaureate Sermon.
 Monday, June 2.
 Forenoon and Afternoon, Examinations.
 8:00 P. M., Academy Class

Program.

Tuesday, June 3,
 Forenoon, Examinations.
 2:30 P. M., Track Meet.
 8:00 P. M., College Class Program.
 Wednesday, June 4.
 10:00 A. M., Alma Mater Meeting.
 4:00 - 7:00 P. M., Alumni Meeting.
 8:00 P. M., Oratorio.
 Thursday, June 5.
 10:00 A. M., Graduation Exercises.

Graduating Recital.

On Tuesday evening, May 27, Miss Susie Haury will render her graduating recital in Pianoforte. She graduates from the Teacher's Certificate course in Piano. Her program is as follows:

- Papillous, Opus 2 Schumann
- March Wind } - McDowell
- Polonaise }
- Dance of the Elves Sapelnikoff
- Scherzo, B flat minor Chopin
- *Concerto, D minor Mendelssohn
- Allegro appassionata
- Adagio
- Finale

* Second piano played by Mr. Dunkelberger.

Senior Class Program.

(College)
 Tuesday evening, June 3,
 8 o'clock
 Prelude, Organ Solo
 Prof. D. A. Hirschler
 Oration, "Religious Life in our Colleges and Universities"
 Isaac J. Dick

Vortrag, „Mission und Kultur“

Peter J. Boehr

Vocal Solo, Selected

Miss Elsie Randall

Oration, „The Persistent I AM“

J. John Friesen

Music, Selected Men's Glee Club

Senior Class Program.

(Academy)

Monday evening, June 2,
8 o'clock.

Organ Solo Gustav Dunkelberger

Class History Lena Smith

Oration, „The Power of Silent
Influence“ Frieda van der Smissen

Instrumental Music Susie Haury

Vortrag, „Der Wert eines bemuß-
ten Zieles“ Karl FriesenClass Prophecy Helen Haury and
Elizabeth M. Wiebe

Reminiscences Gustav Haury

Trio Anna Claassen, Emma

Ruth and Elsie Tangeman

Oration, „Vision and Decision“

Wilhelm C. Voth

Class Poem Christian D. Voran

Oration, „Compensation“

Dora Z. Schmidt

Class Song

McManus Dept. StoreSpecial interest taken in our
College StudentsYour interests are our interests
GERMAN SALESPeOPLE TO SERVE YOU**The Highest Grade Ready-for-Service Garments for
Men and Young Men.**College Men and all Men who care, may confidently look to us for the Au-
thentic Fashions in Outfitting.For Men and Young Men we show the standard styles as well as the smart-
set Models in „Classy Clothes.“**Horace W. Reed.****Hanlin-Shelp Merc. Co.**The Largest Cash Department Store
in Kansas

ASK
THE
WOMAN
WHO
TRADES
HERE

Hanlin-Shelp Merc. Co.The Largest Cash Department Store
in Kansas

HA

Walle

610 MAIN
Mak
also sell
Saddles,
and neat

W

Pe

No. 502 M

Allerlei d

Schul- u

Drucka

„Der Serot

W

H

Moving Va

Storage

129-33 W. 6

Be

Department Store
Kansas

Department Store
Kansas

MAN

O

ADES

RE

Department Store
Kansas

Department Store
Kansas

Garments for

ook to us for the Au-

as well as the smart-

Reed.

HANLIN-SHELP MERCANTILE CO.

NEWTON'S GREAT CASH STORE

NEW STORE - NEW GOODS

Wallace & Farrington

610 MAIN ST., NEWTON, KANSAS

Make everything in Harness and
also sell Whips, Robes, Blankets, Collars,
Saddles, Nets etc. Repairing promptly
and neatly done. All Competition met

W. E. GROVE

Proprietor of

People's Grocery

No. 502 Main St. Newton, Kansas

Herold Buchhandel

Newton, Kansas

Allerlei deutsche und englische Bücher
an irgend eine Adresse

Orgeln und Pianos

Schul- und Office Möbel, Schreibmaschinen

Druckarbeit — deutsch oder englisch

„Der Herold“ \$1.00 das Jahr Proben frei

W E L S H

TRANSFER &
STORAGE CO.

House Moving

A SPECIALTY

Moving Vans
Storage
129-33 W. 6th St.

Funeral Outfits
Hack and Baggage
Phone 47

Kansas State Bank

C. F. Claassen, Pres., C. B. Warkentin, Vice Pres.
H. H. Johnston, Cashier, C. W. Claassen, As. Cashier

DIRECTORS

C. B. Warkentin S. M. Swartz Dr. J. T. Axtell
J. H. McNair J. H. Linn S. A. Hanlin
Thos. Sheridan C. F. Claassen J. A. Randall
J. L. Buck John Olinger

Capital and Surplus \$95,000.00

NEWTON, KANSAS

Newton Milling and Elevator Co.

We do an exchange business
and will try to please
everybody

Are always on the market for
wheat and pay the
Highest Prices

NEWTON, KANSAS

McGraw & Co.

COAL and BUILDING STONE

312 Main Street

Bethel College Summer School

June 9th to July 19th

I expect to be there. Do you?

DUFF & SON



HOUSE FURNISHERS

UNDERTAKING AND
EMBALMING

Hier wird deutsch gesprochen

KLIEWER BROS. & ADAIR

Good Things to wear

505 MAIN ST.
NEWTON, KANSAS

WILL R. MURPHY

Photographer

The only ground floor gallery in
Newton - 116 West Fifth

CONRAD'S

DRUGS & JEWELRY
Newton - Kansas

C. W. Chase

Always keeps a LARGE STOCK of
BOOTS AND SHOES
NEWTON, KANSAS

J. K. WALLACE

Furniture and Undertaking
LOW RENT — LOW PRICES

Wir sprechen deutsch

Sporting Goods

and

Pennants

ANDERSON'S BOOK STORE

LEHMAN H. & I. CO.

Safety Razors, Pocket Knives,
Safety Blade Sharpeners,
Razor Strops,
Guaranteed Goods

MIDLAND NATIONAL BANK

NEWTON, KANSAS.

Capital and Surplus \$75,000

W. J. Trousdale	-	President
H. E. Suderman	-	Vice President
Don. Kinney	-	Cashier
H. A. Ingold	-	Asst. Cashier

DIRECTORS:

W. J. Trousdale	J. C. Nicholson
Don. Kinney	H. E. Suderman
I. M. Grant	G. W. Young
H. R. Voth	

YOUR BUSINESS SOLICITED

BETHEL COLLEGE is a GREAT BIG ASSET for NEWTON

Among others of the Big Things is the Large FURNITURE
and UNDERTAKING establishment at 519-521 MAIN owned by

HENRY J. SPRINKER

The New German Business Man